

Und er rannte mit solcher Wucht wider seines Oheims Schild, daß der streitbare Waffenmeister kopfüber aus dem Sattel stürzte. Schnell wie der Blitz sprang auch Alphart zur Erde und warf sich mit gezücktem Schwert auf den Meister.

„Halt ein, Alphart! Ich bin ja dein Oheim Hildebrand!“ rief der Held in seiner Not.

Da lachte der junge Neffe und sprach: „Mein Oheim Hildebrand hält drüben vor dem Zelte des Königs, stirb, lügnerischer Schurke!“

Rasch stieß Hildebrand den Helmsturz empor; die niedersausende Klinge hielt, und bestürzt rief Alphart: „Beim Hammer! es ist mein Oheim Hildebrand! Beinahe hätte ich ihn erschlagen.“

Der Meister erhob sich, reichte seinem tapfern Neffen die Rechte und sprach: „Du bist kein Knabe mehr, sondern wahrhaftig ein Held. Ziehe nur getrost auf die Warte und wehre den feindlichen Spähern; ich aber kehre zurück, um deinen Ruhm zu verkündigen.“

Bald stieß Alphart auf den Herzog Wölsing, der mit achtzig Mannen der Warte pflag.

„Ein Abtrünniger unseres Stammes!“ rief der junge Neffe. „Wer den Wolf im Wappen führt, der steht heute auf dieser Seite, nur einer nicht, und das ist dieser Mann. Wehre dich, Wölsing!“

Die Speere trafen auf die Schilde; Wölsing warnte im Sattel; da fauste Alpharts Schwert auf sein Haupt, und er stürzte totwund in den Sand. Mit Wutgeschrei stürmten seine Mannen gegen den siegreichen Neffen an, aber es sank einer nach dem andern aus dem Sattel, und nur wenige entflohen dem schwarzen Verhängnis. —

Allein stand Alphart auf der Warte und blickte unverwandt nach dem feindlichen Lager hinüber. Da sah er neue Feinde kommen und rüstete sich zum Angriff. Ein heißer Streit entbrannte; bald aber lagen die Neffen blutend auf der Heide, und nur zwei entrammen, dem Kaiser die Botschaft zu bringen.

„Ein einziger Mann erschlägt mir hundert Neffen! Wehe! wenn die Schlacht diesem Vorspiel gleicht!“ rief der Kaiser voller Sorge und Zorn.

Da kam Wittich geritten, und als er hörte, was geschehen war, sprach er: „Ich will doch sehen, wer der gewaltige Neffe ist. Vielleicht, daß Mimung ihn bezwingt.“

Damit gab er dem Schimming die Sporen und sprengte der Warte zu. Ihm folgte Heime, halb aus Neugier, halb aus Sorge um Wittich, mit dem er nun völlig ausgehöhlt war.

„Dort naht der treulose Wittich!“ sprach in aufloherndem Zorn der edle Alphart bei sich selbst. „Nun möge es Wodan fügen, daß ich den Verräter zur Hel sende, so will ich gern gen Walhalla fahren.“